

VIELFALT SÄEN, NATUR STÄRKEN MIT HEIMISCHEN PFLANZEN

Heimische Pflanzen sind Arten, die von Natur aus in einem Gebiet vorkommen und nicht vom Menschen eingeführt wurden. Seit Jahrhunderten sind sie Teil unserer Landschaft und haben sich über viele Generationen an die besonderen Bedingungen vor Ort angepasst. Dadurch kann es sogar innerhalb einer Art Unterschiede geben: Pflanzen aus verschiedenen Regionen können genetisch unterschiedlich sein, auch wenn sie äußerlich gleich aussehen. Diese enge Verbindung zum Standort bringt viele Vorteile mit sich:



ROBUST UND ANPASSUNGSFÄHIG

Genetische Vielfalt ermöglicht, dass Pflanzen bestmöglich an ihren Standort und die dortigen Bedingungen angepasst sind. Dadurch sind sie widerstandsfähiger. Unsere heimischen Wildpflanzen können besser mit Herausforderungen wie Hitze oder Trockenheit umgehen und bleiben auch unter schwierigen Bedingungen Teil unserer Landschaft.



PFLANZEN UND TIERE - EIN INGESPIELTES TEAM

Viele Insekten, wie Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer, sind auf heimische Blütenpflanzen angewiesen, die ihnen Nahrung und Lebensraum bieten. Dank ihrer unterschiedlichen Blütezeitpunkte sind die Insekten vom Frühling bis in den Herbst gut versorgt. Umgekehrt sichern die Insekten durch Bestäubung das Überleben der Pflanzen. Diese enge Wechselbeziehung, auch Koevolution genannt, fördert die biologische Vielfalt und stärkt unsere Ökosysteme.



NATÜRLICH PFLEGELEICHT

Heimische Pflanzen aus regionalem Saatgut sind bestens an die Bedingungen vor Ort angepasst. Sie wachsen zuverlässig, benötigen wenig Pflege und kommen ohne zusätzliche Dünger oder Pflanzenschutzmittel aus. So wird mit jeder Aussaat die Vielfalt unserer Pflanzen- und Tierwelt gestärkt.

ROTE LISTE - EIN FRÜHWARNSYSTEM

Die heimische Pflanzenwelt gerät zunehmend unter Druck: Versiegelung und Bebauung natürlicher Flächen, Intensivierung der Landwirtschaft und die Verbreitung nicht-heimischer Arten sind nur einige Beispiele dafür, warum immer mehr Lebensräume verloren gehen. Viele Pflanzenarten sind dadurch in ihrem Bestand gefährdet.

Wie bedroht eine Art tatsächlich ist, zeigt ihr Gefährdungsstatus. Er gibt an, wie groß das Risiko ist, dass eine Art in naher Zukunft aus unserer Landschaft verschwindet oder sogar ausstirbt.

Mehr Informationen dazu findest Du in der aktuellen "Rote Liste und Checkliste der Farn- und Blütenpflanzen Nord- und Osttirols". Hier kannst Du sie kostenlos herunterladen:

[Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Nord- und Osttirols](#)

AUSSAAT UND PFLEGE VON WILDPFLANZEN-SAMEN

SAATGUT

Kleine Mengen Wildpflanzen-Saatgut kannst Du in den Bürger:innen-Biotopen oder direkt an deinem Standort sammeln. Bitte beachte, dass manche Arten gemäß Tiroler Naturschutzverordnung geschützt sind und nicht, oder nur in kleinen Mengen, besammelt werden dürfen.

Möchtest Du die Samen lieber kaufen, findest Du hier regionale Saatgut-Produzent:innen:

[Saatgut-Empfehlungen der Tiroler Umwelthanwaltschaft](#)

STANDORT AUSWÄHLEN

Wildpflanzen sind **Lichtkeimer** und brauchen einen **unbewachsenen Boden** und **Sonne** um zu gedeihen.

BODENVORBEREITUNG

- Entferne die Pflanzendecke oder öffne den Boden durch Harken oder Fräsen (15 - 20 cm tief)
 - Ziel ist ein möglichst vegetationsfreier, lockerer Erdboden
- Sammle Pflanzenreste, vor allem Wurzeln, ein und entsorge sie auf dem Kompost
- Lass den Boden etwa 3 Wochen ruhen - es werden sich unerwünschte Kräuter und Gräser zeigen
- Bearbeite den Boden anschließend erneut, diesmal nur oberflächlich (8 - 10 cm)
 - In diesem Schritt kannst Du den Boden "abmagern", indem Du vor dem erneuten Bearbeiten 5 - 10 cm Sand auf deine Fläche aufbringst und beim Harken oder Fräsen einarbeitest
- Die Bodenbearbeitung verringert das Aufkommen von unerwünschten Kräutern und Gräsern
- Lass den Boden anschließend nochmals 2 Wochen ruhen, lockere ihn danach oberflächlich und beginne mit der Aussaat

DIE AUSSAAT

Der beste Saat-Zeitpunkt ist **Frühling** (März bis Mai) oder **Herbst** (August bis Oktober).

- Mische das Saatgut mit viel Sand oder sterilem Grünschnittkompost
- Säe die Mischung gleichmäßig, aber nicht zu dicht, auf die Fläche aus
- Lass das Saatgut auf der Oberfläche liegen, es wird nicht in den Boden eingearbeitet
- Danach muss die Fläche angedrückt werden, damit zwischen Samen und Boden ein Kontakt hergestellt wird - Du kannst dafür eine Walze, oder auch ein Brett benutzen
- Eine Bewässerung deiner Wildpflanzenwiese auf natürlichem Boden ist nicht notwendig

PFLEGE DER WILDBLUMENWIESE

Im ersten Jahr: Pflegeschnitte

- Viele unerwünschte Kräuter und Gräser keimen oft schneller als Wildpflanzen und müssen geschnitten werden
- Mähe die Fläche und entferne das Schnittgut, wenn der Bewuchs 20 - 30 cm hoch ist
- Wiederhole den Pflegeschnitt nach Bedarf

Ab dem zweiten Jahr: Mahd

- Mähe die Wiese 1 - 2 Mal jährlich mit einem Balkenmäher oder Rasentrimmer
- Lass das Schnittgut auf der Fläche trocknen, damit die Samen ausfallen können
- Entferne das getrocknete Material, um Nährstoffeintrag und Verfilzung zu vermeiden